

DSL-Breitbandversorgung im ländlichen Raum - Situation in Eitorf

Derzeitige Situation:

Rund 800 Gemeinden in Deutschland haben noch keinen Breitbandanschluss. Hauptgrund ist, dass in den meist dünn besiedelten und ländlichen Gemeinden der DSL-Ausbau für die deutsche Telekom AG nicht rentabel durchführbar scheint. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und weitere Initiativen wollen diese Lücken schließen (in der Regel jedoch mit Alternativen – so etwa Richtfunk). Diese Initiativen haben das „Ziel“, flächendeckend DSL 1000 einzuführen.

Der Bund als auch das Land NRW beabsichtigen, im Jahre 2008 Finanzmittel zur Förderung der Breitbandversorgung im ländlichen Raum bereit zu stellen. Die Gemeinde Eitorf hat hierzu am 29.01.2008 bei der Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises Bedarf angemeldet.

Mit Datum vom 07.04.2008 gibt es hierzu folgenden Zwischenstand:

1.
Die Landesrichtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Breitbandversorgung ländlicher Räume wird voraussichtlich im Mai/Juni 2008 in Kraft treten.
2.
Förderfähig werden danach Zuschüsse der Gemeinden bei Investitionen zur Schließung von Wirtschaftlichkeitslücken. Voraussetzung für eine Förderung (max. 50.000 €/Gemeinde) ist neben einer Vielzahl von weiteren Voraussetzungen ein kommunaler Eigenanteil von 60 % (d.h. bis zu 75.000 €).
3.
In Anbetracht der begrenzten Fördermittel (Ca. 1 Mio. € für NRW) wird bereits jetzt empfohlen, auch nach privatwirtschaftlichen Lösungsansätzen zu suchen.

Situation in Eitorf

Nach dem Breitbandatlas des BMWi ist in Eitorf zu etwa 95 % ein DSL Anschluß und eine Vielzahl von Anbietern verfügbar.
Diese Aussage ist jedoch hinsichtlich konkreter Verfügbarkeit und Qualität (Stärke des Signals) nicht belastbar.

Die WiFö ist seit rund 2 Jahren mit diesem Thema befasst. Hintergrund ist die zunehmende Nachfrage nach Anschlüssen in den Außenorten (konkret: Lindscheid, Rodder, Rankenhohn). Diese betreffen in der Regel jedoch nicht das als Ziel gesetzte DSL 1000, sondern ein stärkeres Signal mindestens 3000, besser sogar 6000, um insbesondere im gewerblichen Bereich große Datenmengen verarbeiten zu können.

Kontakte bestehen ferner zur Gemeinde Windeck (in etwa vergleichbare Situation wie Eitorf) und der dortigen Bürgerinitiative (Herr Pfeiffer, RSK) mit dem Ziel, die gemeinsamen Interessen zu bündeln.

Mit der Deutschen Telekom AG, T-Home & Sales, Düsseldorf besteht Kontakt. Diese stellt derzeit die Bestands- und Planungsunterlagen für Eitorf zusammen, um weitere Möglichkeiten zu besprechen.

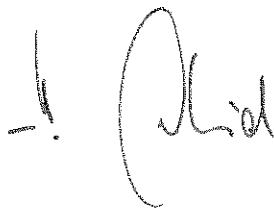
- mögliche vertragliche Erweiterung mit eventueller Förderung/"Eigenanteil"?

Unabhängig von Netzerweiterung besteht die Möglichkeit per Richtfunk. Hier besteht ebenfalls Kontakt mit örtlichen Anbietern. Jedoch setzt auch eine solche Lösung „Akzeptanz“ voraus, d.h., pro Richtfunkstrecke sind in der Regel mindestens 30 Teilnehmer Voraussetzung.

Weiteres Vorgehen:

Es wird vorgeschlagen, zunächst die Gespräche mit der Deutschen Telekom AG abzuwarten (geschätztes Zeitfenster Sommer 2008).

Eine im Gemeindegebiet flächendeckende Erhebung der Versorgungssituation ist derzeit nicht vorgesehen, da hier möglicherweise dann Erwartungen geweckt werden, die nicht erfüllt werden können.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'H. Ad' or similar, with a large loop at the end.